

menes Werck zuwege bringen/ oder das Meisterstück fertigen können. Dieses erachte ich / insonderheit zu erinnern gar nöthig/ daß man sich ja nach der Beschaffenheit derer Farben reguliren und allerdings richten solle und müsse; Sintemahl/ dieselbe belangend/ keine gewisse und umbschrenckte Dosis oder justes Gewicht kan fürgeschrieben oder gegeben: sondern solches muß alles durch die Praxi und Erfahrung selbst gelernet und begriffen/ und mit dem Gesicht davon / Ob nehmlichen / nach Beschaffenheit und Erforderung des Wercks / und nach der Menge oder Größe derer Zeuge oder Pastarum, (welche man / umbdaraus allerley Edelgestein nachzukünftlen / von unterschiedlichen Stücken zusammen setzt) das (geschmolzene) Glas gnugsam angefarbt sey / vernünftig geurtheilet / und diß wohl beobachtet werden: Daß alle Edelgestein / die mit unterlegten Folien ins Gold (allermassen bey denen Ringen un̄ anderen derogleichen Sachen geschicht) eingefasset zu werden pflegen/ eine hin und her gleichsam zerstreute/ dünne; hergegen die/ welche in Gold eingefasset/ herfür in die freye Luft ragen / und darin hängen/ welcherley da sind die Ohrgehencf etc. eine völlige/ dichte Farb erfordern und haben wollen. Welches alles dann anff keinerley gewisse Art und Weise kan gelehret / sondern es muß nur dem Verstande des curiosen Nachforschers

und